



HORSTMAR Erleben

Marketinginitiative aktiver Bürger & Unternehmen von Horstmar und Leer

SEHENSWÜRDIGKEITEN & DENKMÄLER

Antoniuskapelle, an der Landesstraße 579, 48612 Horstmar

Die Antonius-Kapelle wurde 1770 von der Horstmarer Antoniusbruderschaft auf dem Schöppinger Berg errichtet. Durch ihre exponierte Lage ist sie weithin sichtbar und ein markanter landschaftlicher Orientierungspunkt. Besondere Bedeutung besitzen die kunsthistorisch wertvollen Ausstattungstücke im Inneren, darunter eine gotische Antoniusfigur aus dem 15. Jahrhundert. Nach der schweren Beschädigung durch einen LKW-Unfall im Jahr 2018 wurde die Kapelle originalgetreu wiederaufgebaut und zählt heute erneut zu den sehenswerten Denkmälern der Region.

Ascheberger Hof, Königstr./Südring, 48612 Horstmar

An der südlichen Ecke der Altstadt stand einst der Ascheberger Hof, der 1788 nach einem Einsturz nicht wieder aufgebaut wurde. Erhalten geblieben sind ein Reliefstein mit dem Reiterbild Bernhards des Guten sowie ein Wappenstein der Familie. Die heutige Bebauung erinnert an die historische Nutzung des Ortes. Stolpersteine vor den Häusern mahnen zudem an die jüdischen Bewohner, die Opfer des Nationalsozialismus wurden.

Alte Försterei (Amtsjägerhaus), Schagern 23, 48612 Horstmar

Das Amtsjägerhaus auf dem Gelände der ehemaligen Horstmarer Burg stammt aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. Als seltenes Beispiel eines historischen Wandständerbaus wurde es ursprünglich als Bauhaus genutzt und ab 1689 vom Amtsjäger bewohnt. Eine behutsame Restaurierung in den 1980er Jahren bewahrte das Gebäude weitgehend in seiner ursprünglichen Gestalt.

Alster Friedenskapelle, ggü. Alst 29, 48612 Horstmar

Die Alster Friedenskapelle wurde 1967 als Gemeinschaftswerk der Bauerschaft eingeweiht und der Gottesmutter Maria geweiht. Sie dient bis heute als Ort der stillen Einkehr. Ihre künstlerische Ausstattung und die lebendige Nutzung verleihen ihr einen besonderen Stellenwert unter den religiösen Sehenswürdigkeiten der Region.

Bavings Kapelle, Haltern, 48612 Horstmar

Die denkmalgeschützte neugotische Wegekappelle aus dem Jahr 1890 liegt in der Bauerschaft Haltern. Sie befindet sich im Besitz der Stadt Horstmar und wurde durch den Schützenverein Leer-Haltern e. V. mit Unterstützung von Landesfördermitteln umfassend saniert. Heute ist sie ein gepflegtes Zeugnis lokaler Frömmigkeit und Vereinsgeschichte.

Bürgerpark, Südring 4, 48612 Horstmar

Der heutige Bürgerpark erstreckt sich über Teile der mittelalterlichen Stadtbefestigung Horstmars, die ab 1269 als Wall-Graben-System angelegt wurde. Im 18. Jahrhundert wandelte man die ehemaligen Verteidigungsanlagen in Gärten um. Besonders an der Südwestecke sind Reste von Wall und Graben erhalten geblieben. Als Bodendenkmal machen sie die historische Stadtstruktur bis heute erfahrbar.

Becks "Streichelzoo", Dillings-Strötken, 48612 Horstmar

Borchorster Hof (Morrienshof), Südring 2, 48612 Horstmar

Der Borchorster Hof ist der älteste erhaltene Burgmannshof Horstmars und sicherte einst die südwestliche Ecke der Stadtbefestigung. Er wurde 1277 erstmals urkundlich erwähnt und Anfang des 16. Jahrhunderts neu errichtet. Der großzügige Innenhof und die markanten gotischen Treppengiebel prägen das Erscheinungsbild. Heute dient das denkmalgeschützte Gebäude als Ort für Trauungen, Veranstaltungen und beherbergt die Bücherei St. Gertrudis.

Burg Horstmar & Bergfried,

Burgweg, 48612 Horstmar *in Richtung Herrenholz*

Die Geschichte Horstmars ist eng mit der mittelalterlichen Burg verbunden, die nördlich der Stadt lag und Sitz der fürstbischöflichen Verwaltung war. Über Jahrhunderte prägte sie Macht, Alltag und Stadtentwicklung, bevor sie im Dreißigjährigen Krieg 1635 zerstört wurde. Heute erinnert ein Bodenumriss und der bewachsene Burghügel an die einstige Größe der Anlage.

Der Bergfried war der mächtige Hauptturm der Horstmarer Burg und diente vor allem der Verteidigung sowie als sichtbares Machtsymbol. Bodenradarmessungen haben seine imposanten Fundamente mit rund 14 Metern Durchmesser und bis zu drei Meter starken Mauern nachgewiesen. Der Turm wurde 1635 im Dreißigjährigen Krieg zerstört, seine Reste liegen heute als geschütztes Bodendenkmal im Untergrund verborgen.

Denkmal Reichspogromnacht, Gossenstr. 4, 48612 Horstmar

An der Gossenstraße erinnert seit 1987 eine bronzene Gedenktafel an die in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zerstörte Horstmarer Synagoge. Das ehemalige Grundstück des jüdischen Gotteshauses wurde später neu bebaut. Die Tafel mahnt zum Gedenken an das jüdische Leben in Horstmar und dessen gewaltsame Zerstörung.

Deipenhof, 48612 Horstmar

Vom historischen Deipenhof gibt es heute keine Reste. Der Hof befand sich am Ostrand des Geländes der späteren Deipenhofschule und wurde bereits um 1820 abgebrochen. Die heutige Gerberei Vill liegt nicht auf dem ursprünglichen Hofareal, sondern in einem ehemaligen Kanonikat. Der Deipenhof ist damit nur noch unterirdisch als Teil der Stadtgeschichte präsent.

Die Mühlen am Leerbach, Ostendorf, 48612 Horstmar-Leer

Das Gefälle des Leerbachs bot schon im Mittelalter ideale Voraussetzungen für den Betrieb von Wassermühlen. Entlang des Baches entstanden die Janningsche und die Wilmingsche Mühle, die über Jahrhunderte Korn mahlten, Öl pressten und später sogar Strom erzeugten. Technische Neuerungen prägten ihre Entwicklung, bevor der gewerbliche Betrieb im 20. Jahrhundert endete. Heute sind die restaurierten Anlagen als technische Denkmäler zugänglich:

kombinierte Wind-/Wassermühle Schmedding,

Ostendorf 62, 48612 Horstmar-Leer

Wenning's Wassermühle, Ostendorf 60, 48612 Horstmar-Leer

ehemaliger Bahnhof Horstmar,

Am Bahnhof 1, 48612 Horstmar

Mit dem Bau der Bahnstrecke Duisburg–Rheine wurde 1879 der Bahnhof Horstmar eröffnet und verband die Region mit dem Ruhrgebiet und den Seehäfen. Über Jahrzehnte prägte er den Personen- und Güterverkehr sowie das Arbeitsleben vieler Horstmarer. Heute erinnert die RadBahn Münsterland auf der ehemaligen Trasse an diese bedeutende Eisenbahngeschichte.

ehemaliges Torwärterhaus des Schöppinger Tores,

Schöppinger Straße 30, 48612 Horstmar

Das verputzte Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert erinnert an die einstige Stadtbefestigung am Schöppinger Tor. Als eingetragenes Baudenkmal markiert es einen der früheren Zugänge zur Stadt und zählt zu den sehenswerten historischen Gebäuden Horstmars.

Erlöserkirche, Hagenstiege 1, 48612 Horstmar

Die evangelische Erlöserkirche wurde 1951 als erste steinerne Heimatvertriebenenkirche im Münsterland errichtet. Sie entstand mit großer Eigenleistung der nach dem Zweiten Weltkrieg zugezogenen evangelischen Christen. Kirche und Gemeindesaal bilden seit der Erweiterung 2012 ein modernes Zentrum für Gottesdienste und Veranstaltungen. Die Erlöserkirche steht damit für Neuanfang, Zusammenhalt und ökumenische Offenheit in Horstmar.

Findling am Kirchplatz, Kirchplatz 1-3, 48612 Horstmar

Der große Sandstein-Findling auf dem Kirchplatz stammt aus der Saale-Eiszeit und wurde vor rund 200.000 Jahren von skandinavischen Gletschern in unsere Region transportiert. Solche Findlinge, auch „erratische Blöcke“ genannt, zeugen von der gewaltigen Kraft der Eiszeit. Der Horstmarer Findling wiegt fast 37 Tonnen und wurde 2020 als markantes geologisches Denkmal auf dem Kirchplatz aufgestellt.

Grollenburg, Grollenburg, 48612 Horstmar-Leer

Die Grollenburg geht auf einen frühmittelalterlichen Haupthof zurück, der sich später zu einem Rittersitz entwickelte. Das heutige klassizistische Herrenhaus entstand Anfang des 19. Jahrhunderts und diente als adlige Wohnstätte. Seit dem Jahr 2000 ist die Grollenburg ein Kindergarten und Dorfgemeinschaftszentrum und bleibt so als ortsbildprägendes Ensemble lebendig erhalten.

Haus Loreto, Haltern 72, 48612 Horstmar

Das Haus Loreto ist ein historisches Ensemble aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert mit Kapelle, Lourdes-Grotte und Parkanlage. Als denkmalgeschützte Anlage verbindet es religiöse Geschichte mit sozialem Wirken und zählt zu den prägenden Sehenswürdigkeiten der Region.

Horstmarer Herrenholz,

Hagenstiege/Burgweg, 48612 Horstmar

Das rund 170 Hektar große Herrenholz am Schöppinger Berg ist ein artenreicher Buchenwald auf kalkhaltigem Boden und zählt zu den wertvollsten Naturräumen der Region. Durch jahrhundertelange naturnahe Waldbewirtschaftung entstand eine außergewöhnliche Vielfalt an Pflanzen, darunter Bärlauch und zahlreiche Orchideenarten. Heute ist das Herrenholz als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet Teil des europäischen Schutznetzwerks NATURA 2000.

Historisches Rathaus, Münsterstraße 1, 48612 Horstmar

Das Untergeschoss des Rathauses stammt aus dem 13. Jahrhundert und entstand mit Beginn der städtischen Selbstverwaltung unter fürstbischöflicher Herrschaft. Über Jahrhunderte war das Gebäude Zentrum von Verwaltung und Gerichtsbarkeit, wovon die ehemaligen Gefängniszellen noch heute zeugen. Nach mehreren Umbauten und einer umfassenden Restaurierung wird das Rathaus seit 1976 wieder als Sitz des Rates und Trauzimmer genutzt.

Jannings & Schwarthoffs Quelle, Horstmar

Die Quellen des Leerbachs gehören zu den schönsten und ergiebigsten Quellschloten im Münsterland. Aus mehreren Quellaustritten am Schöppinger Berg entspringt hier dauerhaft Wasser, das den Leerbach bildet. Seit jeher waren die Quellen Grundlage für Besiedlung, Landwirtschaft und Mühlenbetrieb und prägen bis heute Landschaft und Geschichte der Region.

katholische Pfarrkirche St. Cosmas und Damian,

Kirchplatz 5, 48612 Horstmar-Leer

Die **St. Cosmas und Damian** ist eine frühgotische Kirche mit Ursprüngen im 13. Jahrhundert und markanter Baugeschichte bis ins 20. Jahrhundert.

Die Kirche wurde um 1200 auf dem Gelände des Fronhofes Leer errichtet und den Märtyrern Cosmas und Damian geweiht. Sie entwickelte sich aus einer romanischen Saalkirche und wurde über Jahrhunderte mehrfach erweitert und umgestaltet. Besonders sehenswert sind die seltene mittelalterliche Gewölbemalerei um 1400 und das eindrucksvolle Kruzifix aus der Zeit um 1300. Bis heute prägt die Kirche das religiöse und kulturelle Leben im Ortsteil Leer.

Kalvarienberg, Dorfstraße, 48612 Horstmar-Leer

Der Kalvarienberg von 1863 ist ein prägendes Wahrzeichen des Ortes und ein bedeutendes Zeugnis katholischer Volksfrömmigkeit. Die kunstvolle Kreuzigungsgruppe macht ihn zu einer wichtigen Sehenswürdigkeit und zu einem geschützten Kulturdenkmal.

Merveldter Hof, Gossenstr. 10, 48612 Horstmar

Der Merveldter Hof wurde ab 1560 von Johan von Merfeldt im Stil der niederländischen Renaissance errichtet und zählt zu den bedeutendsten Burgmannshöfen Horstmars. Charakteristisch sind die ungewöhnlichen „Specklagen“ aus abwechselnden Ziegel- und Sandsteinschichten, die hier erstmals in Westfalen auftreten. Der Hof diente zeitweise als Poststation und wird daher auch „Alter Posthof“ genannt. Eine denkmalgerechte Restaurierung wurde 1994 mit dem Westfälischen Preis für Denkmalpflege ausgezeichnet.

Münsterhof, Münsterstraße 18, 48612 Horstmar

Der Münsterhof entstand um 1550 unter Einbeziehung älterer Bausubstanz und gehört zu den wenigen erhaltenen Burgmannshöfen der Stadt. Als restauriertes Baudenkmal veranschaulicht er die Bedeutung dieser Höfe für die Stadtgeschichte.

Müllerkotten an Wenning's Wassermühle,

Ostendorf, 48612 Horstmar-Leer

Das Müllerhaus an Wennings Wassermühle ist ein seltenes Quertennenhaus aus dem 19. Jahrhundert mit erhaltenem Zwischenstock als Schlafraum. Seine weitgehend ursprüngliche Raumaufteilung vermittelt anschaulich die damaligen Wohn- und Arbeitsverhältnisse einer Müllerfamilie. Nach sorgfältiger Restaurierung dient das Gebäude heute als technik- und kulturgeschichtliches Denkmal.



HORSTMAR Erleben

Marketinginitiative aktiver Bürger & Unternehmen von Horstmar und Leer

SEHENSWÜRDIGKEITEN & DENKMÄLER

Pfarrkirche St. Gertrudis,

Schöppinger Str. 12, 48612 Horstmar

Die St. Gertrudis-Kirche ist ein herausragendes Zeugnis der mittelalterlichen Stadt-, Kirchen- und Bildungsgeschichte Horstmars. Aus einer frühmittelalterlichen Pfarrgründung hervorgegangen, entwickelte sich der Ort unter fürstbischöflicher Herrschaft zur befestigten Stadt mit eigenem Kapitel.

Die Pfarrkirche St. Gertrudis entstand ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf dem Platz einer älteren Kirche.

Sie ist eine gotische Hallenkirche mit außergewöhnlichen Domikalgewölben, die kurz nach 1400 errichtet wurden. Der mächtige Turm diente nicht nur religiösen, sondern auch wehrhaften Zwecken. Über Jahrhunderte war St. Gertrudis zugleich Stadt-, Kanonikats- und Pfarrkirche. Bis heute prägt sie als geistliches und historisches Zentrum das Stadtbild Horstmars.

Sendenhof (Drostenhof), Schloßstraße 15, 48612 Horstmar

Der Sendenhof schließt direkt an das nördliche Stadttor an und war ursprünglich Wohnsitz des fürstbischöflichen Torwächters.

Spätestens ab dem 16. Jahrhundert diente er als Amtsdrostenhof des fürstbischöflichen Amtes Horstmar. Die ältesten Bauteile mit tonnengewölbten Kellerräumen stammen noch aus dem 13. Jahrhundert. Nach Bränden und Umbauten wurde der Hof mehrfach erneuert und in den Jahren ab 2011 denkmalgerecht restauriert.

Strickshof, Gossenstraße, 48612 Horstmar

Der Strickshof war einer der ältesten Burgmannshöfe Horstmars und bestand bereits vor der Stadtgründung. Er gehörte der Burgmannsfamilie Strick, deren Wappen noch heute im Rathaus erhalten ist. Vom 1850 abgebrochenen Hof zeugt nur noch ein Torpfeiler.

Valckenhof, Schöppinger Straße 13, 48612 Horstmar

Der Valckenhof sicherte gemeinsam mit dem Schöppinger Tor den westlichen Zugang zur Stadt Horstmar. Er erhielt seinen Namen nach Catharina Dorothea von Valcke, die den Hof um 1700 neu errichten ließ. Über Jahrhunderte wechselte der Burgmannshof mehrfach den Besitzer und blieb trotz Umbauten weitgehend in seiner historischen Struktur erhalten.

Wassermühle Janning, Ostendorf 60, 48612 Horstmar-Leer

Wennings (Jannings) Wassermühle ist die älteste Mühlenanlage am Leerbach und reicht in ihrer Geschichte bis ins 10. Jahrhundert zurück.

Über Jahrhunderte prägte sie als Wasser- und Technikstandort die landwirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Windenergie auf dem Schöppinger Berg,

Horstmar / Schöppingen

Der Schöppinger Berg zählt seit Jahrhunderten zu den windreichsten Orten der Region und wurde bereits im Mittelalter für Windmühlen genutzt. Seit den 1990er-Jahren prägen moderne Windenergieanlagen das Landschaftsbild und erzeugen hier klimafreundlichen Strom. Damit verbindet der Schöppinger Berg eindrucksvoll historische Nutzung mit moderner Energiewende.

Wasserburg Haus Alst, Alst 1, 48612 Horstmar

Die Wasserburg Haus Alst wird erstmals 1217 erwähnt und liegt versteckt im Osten Horstmars. In ihrer heutigen Form entstand sie 1624/25 im Stil der niederländischen Renaissance mit charakteristischen „Specklagen“ aus Ziegel- und Sandstein. Das von Gräften umgebene Haupthaus ist nur über eine Brücke erreichbar und wird von einem Torhaus bewacht. Haus Alst blickt auf eine wechselvolle Besitzgeschichte zurück und befindet sich heute wieder im Eigentum der Grafen von Westerholt.

WEITERE HISTORISCHE GEBÄUDE:

Haus Eichenwald, Königstraße, 48612 Horstmar

Ein klassizistisches Bürgerhaus des 19. Jahrhunderts, dessen Geschichte eng mit der jüdischen Familie Eichenwald verbunden ist. Der heutige Name erinnert als stilles Mahnmal an ihr Schicksal während der NS-Zeit.

Haus Becks, Königstraße/Südring, 48612 Horstmar

Ehemaliges Wohn- und Wirkhaus der Glasmalerfamilie Becks. Ihre Arbeiten prägten bedeutende Kirchen, darunter auch die Fenster der Horstmarer St.-Gertrudis-Kirche.

Entdecken Sie Horstmar bei einer der vielfältigen Stadtführungen und tauchen Sie ein in die bewegte Geschichte unserer Burgmannsstadt.

Weitere Informationen unter: www.horstmarerleben.de

Eine dieser Routen haben wir auf der nächsten Seite zusammengefasst. Weitere Infos hierzu findet man unter: www.ritterroute.de

DIE RITTER – ROUTE – auf den Spuren Bernhards des Guten

Die **Ritter-Route** lädt dazu ein, Horstmar und seinen Ortsteil Leer auf besonders anschauliche Weise kennenzulernen. Als historischer Rundkurs verbindet sie die wichtigsten kulturgeschichtlichen Zeugnisse, landschaftlichen Besonderheiten und naturnahen Biotope des Stadtgebiets. Wer dieser Route folgt, bewegt sich nicht nur durch reizvolle münsterländische Landschaft, sondern zugleich durch nahezu tausend Jahre Stadt- und Regionalgeschichte.

Dass diese Route den Namen *Ritter-Route* trägt, ist bewusst gewählt. Die **Horstmarer Burg** bildet die Keimzelle der Stadt, und mit den Rittersitzen **Grollenburg** und **Haus Alst** werden weitere Orte einbezogen, die unmittelbar mit dem niederadeligen Leben des Mittelalters verbunden sind. Sie stehen exemplarisch für jene Zeit, in der Ritter, Burgherren und Edelherren die Geschichte der Region prägten.



Der Startpunkt der Route liegt am ehemaligen Bahnhof an der **RadBahn Münsterland**. Von hier aus führt der Weg zunächst in die historische Altstadt mit ihren markanten Burgherrenhöfen, dann weiter zum ehemaligen Burggelände. Durch das Herrenholz erreicht man den Schöppinger Berg, bevor die Route in den Außenbereich von Leer führt – vorbei an Jannings Quelle, an Wennings- und Schmeddings Mühle sowie am mittelalterlichen Gräberfeld.

Über die Grollenburg gelangt man schließlich in den Ortskern von Leer. Der Rückweg führt durch die Bauerschaft Ostendorf, über die Landstraßen 580 und 550 und schließlich entlang der sogenannten „Posten“ wieder zurück zur RadBahn und zum Ausgangspunkt.

Diese Posten erinnern an die früheren Schrankenwärterhäuschen der Bahnlinie und wurden nach deren Stilllegung in Anlehnung an die historische Bauform als Schutzhütten neu errichtet – ein schönes Beispiel dafür, wie Vergangenheit und Gegenwart in Horstmar ineinandergreifen.

Entlang der gesamten Strecke weisen einheitliche Wegweiser sowie größere Informationstafeln und kleinere Objekttafeln auf die jeweiligen Besonderheiten hin. Ergänzend lohnt sich Abstecher zu etwas abseits gelegenen, aber ausgeschilderten Zielen wie der **Antonius-Kapelle**, **Schwarthoffs-Quelle** oder **Haus Alst**.

Inhaltlich steht die Route unter dem Leitmotiv **„Auf der Spur von Bernhard dem Guten“**. Gemeint ist **Bernhard II. von Horstmar**, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, die Horstmar hervorgebracht hat. Bernhard lebte im späten 12. und frühen 13. Jahrhundert und erlangte weit über Westfalen hinaus hohes Ansehen. Zeitgenössische Chronisten rühmten ihn als tapferen Ritter, aber ebenso als klugen und verlässlichen Diplomaten, der im Dienst deutscher Könige und Kaiser auf internationaler Bühne wirkte.

Bernhard nahm an den großen Kreuzzügen seiner Zeit teil und zeichnete sich besonders bei der Belagerung von Akkon aus – so sehr, dass selbst Gegner wie Sultan Saladin seinen Mut anerkannten. Später stand er im Zentrum der großen politischen Auseinandersetzungen zwischen Staufern und Welfen. In der berühmten Schlacht bei Bouvines im Jahr 1214 rettete er durch persönlichen Einsatz seinem Herrn, Kaiser Otto IV., das Leben. Danach wirkte er vielfach als Gesandter und Unterhändler, unter anderem in Verhandlungen mit England und Dänemark, die den Machtbereich des Reiches nachhaltig beeinflussten.

Sein Lebensweg endete tragisch im Jahr 1227 in der **Schlacht bei Ane**, als er im Kampf gegen aufständische Dreter Bauern in einem Moorgebiet ums Leben kam. Diese Schlacht markierte zugleich einen Wendepunkt in der Geschichte der Region: Der Sieg der Bauern begründete die jahrhundertlange Freiheit und Selbstverwaltung der Dreter Landschaft. Bernhards Tod wurde von Zeitgenossen als schicksalhaftes Ende eines außergewöhnlichen Ritters beklagt; sein Grab ist bis heute unbekannt. In Horstmar erinnert ein Reiterrelief im Rathaus an diesen „großen Sohn der Stadt“.

Die Ritter-Route macht all dies erfahrbar – nicht als trockene Geschichtsstunde, sondern als lebendige Verbindung von Orten, Landschaft und Vergangenheit. Sie zeigt, wie eng Horstmars heutige Gestalt mit seiner mittelalterlichen Geschichte verwoben ist, und lädt Neubürger wie Gäste gleichermaßen ein, diese Geschichte Schritt für Schritt – oder besser: Tritt für Tritt – selbst zu entdecken.